

## Über *Dorcadion arenarium marsicanum* D' Amore und *subcarinatum* m.

Von Dr. Josef Müller, Triest, Staatsgymnasium.

Kurz vor Erscheinen meiner Revision der Rassen des *Dorcadion arenarium* Scop.<sup>1)</sup> wurde von Herrn Dr. D' Amore in der Riv. Col. Ital. III, Heft V<sup>2)</sup> eine neue Lokalform der genannten Art aus der Umgebung von Cerechio in Mittelitalien unter dem Namen *D. arenarium* var. *marsicanum* beschrieben. Diese neue Rasse, die ich durch die Freundlichkeit des Autors in natura kenne, gehört nach meiner Übersicht (l. c.) in die I. Rassengruppe (Verwandte des *D. arenarium* Scop. s. str.) und findet ihre natürliche Stellung nach *subcarinatum* m., dem das *D. marsicanum* sehr nahe kommt. Mit dem norditalienischen *subcarinatum* hat *marsicanum* die deutlich hervortretende Schulterkante gemeinsam. Die Unterschiede zwischen diesen beiden Rassen mögen aus dem Vergleich der nachfolgenden Differenzialdiagnosen hervorgehen.

*D. arenar. subcarinatum* m. — Fühler und Beine einfarbig schwarz. Schultermakel des ♂ und der androchromen ♀ meistens klein, aber immer deutlich erkennbar. Grundtoment der Oberseite wenigstens beim ♂ nicht deutlich samtartig glänzend.

*D. arenar. marsicanum* D' Amore. — Beine mehr oder weniger ausgesprochen bräunlich oder rötlich; die Fühlerbasis oft ebenso gefärbt. Schultermakel meist gänzlich fehlend. Grundtoment der Oberseite in beiden Geschlechtern samtartig glänzend. Die weiße Nahtbinde oft ziemlich breiter als bei der vorigen Rasse.

Die ♂ des *D. marsicanum* sind auf der Oberseite wie gewöhnlich tief schwarz tomentiert. Die ♀ scheinen durchwegs in der androchromen Form aufzutreten; wenigstens kenne ich bisher nur diese und auch D' Amore erwähnt in der Originalbeschreibung nichts von anders gefärbten ♀. Ihr Grundtoment der Oberseite ist nur wenig heller als bei den ♂, von braunschwarzer Farbe; Rücken und Schulterbinde fehlen. Die Körperlänge der mir vorgelegenen ♂ beträgt 12—13 mm bei einer Breite von 4—4.3 mm; die ♀ sind 15—16 mm lang und 5.6—6 mm breit.

In meiner Revision der *arenarium*-Rassen (l. c., S. 149 und 153) wurde auf die Ähnlichkeit zwischen dem norditalienischen *sub-*

<sup>1)</sup> In dieser Zeitung, 1905, 129—153. Herausgegeben am 1. Juni.

<sup>2)</sup> Herausgegeben am 15. Mai.

*carinatum* m. und der Balkan-Rasse *axillare* Küst. hingewiesen, welche Ähnlichkeit durch die bei beiden Formen sich geltend machende starke Reduktion der Schultermakel und das deutliche Hervortreten der Schulterkante bedingt wird. Der Hauptunterschied besteht in der Färbung der Beine (bei *subcarinatum* schwarz, bei *axillare* ausgesprochen rot).

Noch größer ist die Ähnlichkeit zwischen *marsicanum* und *axillare*, indem sich hier auch eine gewisse Annäherung in der Bein-färbung bemerkbar macht. Allerdings ist der graduelle Färbungsunterschied der Beine (bei *marsicanum* bräunlich oder rötlich, bei *axillare* ausgesprochen rot) noch immer sehr deutlich und zur Trennung dieser beiden Rassen gut geeignet. Ferner ist bei *axillare* die Schultermakel, wenn auch sehr klein, meistens deutlich erkennbar, während sie bei *marsicanum* in der Regel gänzlich fehlt. Auch wäre der scharf ausgeprägte weibliche Dichroismus des *axillare* zu erwähnen, der bei *marsicanum* bisher nicht beobachtet wurde.

Wenn man die beiden bisher bekannten italienischen *arenarium*-Rassen mit der Karstform, dem echten *arenarium* Scop., vergleicht, so findet man, daß das norditalienische *subcarinatum* diesem am nächsten steht, was bei dem Umstande, daß die Verbreitungsgebiete dieser beiden Rassen aneinandergrenzen, recht begreiflich erscheint. Fast der einzige Unterschied besteht ja in der Ausbildung der Schulterkante. Das dem Fundorte nach weiter entlegene *marsicanum* (aus Mittel-Italien) weicht von der Karstform schon stärker ab, indem sich zu der Ausbildung der Schulterkante ein Hellerwerden der Beine und Fühler, sowie der meist vollständige Schwund der Schultermakel hinzugesellt. Es wäre nun sehr interessant zu erfahren, wie sich in morphologischer Beziehung die süditalienischen Stücke, sowie jene aus Sicilien verhalten.

Zum Schlusse möchte ich noch bekanntgeben, daß es mir im Vorjahre im Verein mit meinem verehrten Freunde K. Czernohorsky geglückt ist, das *D. aren. subcarinatum* auch auf österreichischem Boden, bei Monfalcone im Friaul, aufzufinden. Der Genauigkeit halber füge ich noch hinzu, daß wir es nicht etwa auf dem bei Monfalcone weit ausgedehnten alluvialen Sumpfterrain sammelten, sondern auf Kalkboden nördlich von Monfalcone bei Pietrarossa. Mithin erstreckt sich das Verbreitungsgebiet von *D. arenar. subcarinatum* bis in die westlichsten Ausläufer des Karstes. Bei Triest kommt aber bereits eine andere Rasse vor: das typische *arenarium* Scop., welches wahrscheinlich in den zwischen Triest und Monfalcone gelegenen Gebieten allmählig in *subcarinatum* übergehen wird.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Josef (Giuseppe)

Artikel/Article: [Über \*Dorcadion arenarium marsicanum\* DÂ: \*Amore und subcarinatum\* m. 249-250](#)